

diese Arbeiter dadurch geraten würden, ließ ihm keine Ruhe. Er verwendete sich persönlich bei Leuten von Einfluß und Stellung, und es gelang ihm auch, neue, und zwar sehr große Bestellungen für die bedrängte Firma herbeizuführen, so daß jene Arbeiter vor Not bewahrt blieben.

Zwei Jahre blieb Prinz Wilhelm in Bonn, dann kehrte er nach Berlin zurück und widmete sich fast ganz dem Militärdienste; doch wurde er auf Wunsch und Anordnung des Kaisers auch mit der Verwaltung des Landes bekannt gemacht und in die Leitung der auswärtigen Politik eingeweiht. Bei all' diesen Beschäftigungen nahm der Prinz es sehr gewissenhaft, ja sogar strenge, wie das insbesondere aus seinem Auftreten gegen das Spielen seines Offiziercorps bekannt ist; auch kleine Ungehörigkeiten im Dienste merkte und rügte er. Auf der anderen Seite war er aber auch überaus leutselig und liebenswürdig. (Begegnung mit dem Gardisten Labbert; die Knaben vor dem Schaufenster.)

5. Vermählung
27. Februar
1881.

6. Mai 1882.

Am 27. Februar 1881 vermählte sich Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Viktoria, einer Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Bis zur Thronbesteigung wohnte das hohe Paar meistens zu Potsdam. Am 6. Mai 1882 wurde ihr ältester Sohn, der jetzige Kronprinz Wilhelm, geboren. Ihm folgten die Prinzen

Titel-Fritz (7. Juli 1883),

Adalbert (14. Juli 1884),

August Wilhelm (29. Januar 1887),

Oskar (27. Juli 1888),

Joachim (27. Dezember 1890)

und die Prinzessin

Viktoria Luise (12. September 1892).

Diese Kinder machen das größte Glück der kaiserlichen Familie aus.

Als vor einigen Jahren Kaiser Wilhelm die Stadt Hamburg besuchte, überreichten ihm die Hamburger Damen eine Düte Bonbons mit der Bitte, dieselbe seinen Söhnen mitzunehmen. Mit großer Freude nahm der Kaiser das Geschenk an, indem er sagte: „Nun bin ich in diesem Jahre in Petersburg, Stockholm, Kopenhagen, Wien und Rom gewesen, aber an meine lieben Jungen hat man zuerst in Hamburg gedacht!“ Mit größter Sorgfalt wachten aber auch die hohen Eltern über die Erziehung ihrer Kinder. Gehorsam, Gerechtigkeits Sinn und Achtung gegen andre werden ganz besonders in ihnen gepflegt. (Titel und die Schildwache.)